2015

Oman

Reisenotizen von Christel Probst

Zu meinem runden Geburtstag begleitete mich Frank auf dieser einwöchigen Reise durch den Oman.

Frank
Probst
01.01.2015

Oman 7. Nov. bis 14. Nov. 2015

Reisenotizen von Christel
Zu meinem runden Geburtstag begleitete mich Frank auf dieser einwöchigen Reise durch den Oman.

Samstag 7. November
Von München flogen wir direkt in die Hauptstadt Muscat (Maskat). Nach Visumeintrag und Geldwechsel wurden wir vom Flughafen zum Ramee Guestline Hotei im Stadtteil Qurum in Muscat gefahren, wo wir nach einem langen Reisetag nach 23 Uhr ankamen.
Der Oman (heißt: Platz wo die Leute immer wieder wohnen) hat 4,25 Mio. Einwohner und wird seit 45 Jahren von Sultan Qaboos bin Said bin Taimur Al-Said regiert. Den Menschen geht es finanziell gut, sie zahlen keine Steuern und keine Krankenversicherung. Die Frauen haben die gleichen Ausbildungschancen und verdienen bei gleicher Ausbildung dasselbe wie die Männer.

Nach wie vor kleiden sich Männer wie Frauen meist traditionell. Männer tragen ein bis an die Knöchel reichendes weißes Gewand, die Dishdasha, und auf dem Kopf ein Tuch oder eine bestickte Kappe, die Kumma. Die Frauen tragen in der Öffentlichkeit einen langen schwarzen Umhang, die Abaja. Teilweise tragen sie auch eine Gesichtsmaske die Nase und Mund bedeckt.
Die Grundsätze des Islam bestimmen das tägliche Leben. Die Omanis sind hauptsächlich Ibaditen, deren Auslegung des Korans recht liberal ist und Mäßigung und Toleranz die Grundpfeiler bilden.

Die Hotels waren guter europäischer Standard. Das Essen in den Restaurants schmeckte durchweg sehr gut, meist exotisch gewürzt. Bei Temperaturen um 30 Grad fühlten wir uns wohl.
Reiseleiter Tamer, ein Ägypter, konnte uns viel über Land und Leute erzählen und erfüllte möglichst jeden Wunsch (für Frank besorgte er auf dem Markt eine Tüte frische Pfefferminze). Der Fahrer Eyman war immer sehr pünktlich und kutschierte uns überall gut hin. Auf der ganzen Reise gab es jederzeit kostenloses Trinkwasser.

Sonntag 8. November
Nach erholsamer Nacht treffen wir nach dem Frühstück den Reiseleiter und die anderen Teilnehmer. Insgesamt waren wir 14 Leute: 5 Deutsche, 5 Österreicher, 4 Schweizer. Alle waren sehr freundlich und es herrschte über die ganze Reise eine harmonische Stimmung.
Muscat ist ein Moloch mit ca. 1,3 Mio Einwohner. Außer der schönen Altstadt gibt es viele Neubauviertel und gigantische Straßenprojekte.
Zunächst besuchen wir die große Sultan-Qaboos-Moschee, prächtig ausgestattet, getäfelt mit weißen Marmorplatten, filigrane Kachelmosaike, von der Decke hängt ein riesiger Kristallleuchter, der Boden ist von einem 60 x 70 Meter großen Teppich bedeckt. Nach dem üblichen Procedere - Kopftuch an und Schuhe aus, dürfen wir als Nichtgläubige die Moschee betreten. Es passt zu dem Anspruch des Sultans, den Kulturaustausch zu fördern. Die fünf

Minarette versinnbildlichen die fünf Säulen des Islam. Die goldene Kuppel mit der durchbrochenen Marmorkappe ist das Wahrzeichen der Stadt.

Es schließt sich eine ca. 1std. Fahrt in den Norden nach Nakhl an. Dort besichtigen wir die sehr alte Festung auf einem Felsen, die vor ein paar Jahren komplett restauriert wurde. Es sind sehr viele Schlaf- und Wohnräume für Männer und Frauen, Küchen, eine Bibliothek, Gefängnis u.a. zu sehen. Wir genießen den tollen Ausblick auf die umliegenden Dattelhaine. Nachdem wir uns in einem Supermarkt ein paar Häppchen gekauft haben, machen wir Mittagspause mitten im Grünen an einem Fluss, in dem die Füße erfrischt werden können.

Zurück in der Altstadt von Muscat fahren wir zu einem Fotostopp zum imposanten Sultanspalast, der von den beiden portugiesischen Forts Jalali und Mirani flankiert wird. In dem in einem Altstadthaus untergebrachten Museum Bait Al Zubair bekommen wir Einblicke in die Kultur des Oman und sehen Schmuckstücke, Kunsthandwerk, traditionelle Gewänder, Waffen, historische Dokumente, Landkarten, Fotos. Im Anschluss besuchen wir den Souk im Hafenviertel Mutrah mit seinen verwinkelten Gassen mit einem riesigen Angebot und freundlichen Verkäufern. Ein schönes Tuch wechselt zu Christel.

In einem kleinen arabischen Restaurant nehmen wir das Abendessen ein, es gibt Ziege oder Fisch, beides schmeckt sehr gut. In den arabischen Restaurants erleben wir kleine Kabäuschen, in denen die einheimischen Familien separat speisen.

Montag 9. November

Nach dem Frühstück Fahrt entlang der Küste durch den kleinen Ort Quriat, kurze Pause am Strand, sehr heißer Sand, Krabben. Weiter zum Bimah Sinkhole, einem tiefen Kalksteinkrater mit türkisfarbenem klaren Salzwasser, Frank hat die Möglichkeit zum Schwimmen genützt. Im Wadi Tiwi gibt es ein Picknick mit Salat, Fisch, Reis, Soßen, das der Reiseleiter zuvor in einem Lokal besorgt hat. Hier hat das Wasser einen Canyon in den Fels geschnitten und wir machen einen Spaziergang zwischen Dattel- und Bananenplantagen.

Weiterfahrt nach Sur vorbei an Tamarisken, Schirmakazien, Palmen, Bananenstauden. Auch sehen wir einige neue Dörfer in denen es lauter gleiche Häuser gibt. Diese wurden nach dem Orkan im Jahr 2009, der ganze Dörfer weggefegt hat, neu aufgebaut.

Nach Zimmerbezug im Hotel Sur und Erfrischungspause Spaziergang zur schönen alten Dhau von 1920 (Handelsschiff) und entlang der Corniche. Abendessen im Hotel.

Dienstag 10. November

Zunächst besichtigen wir die noch einzige Dhauwerft in Sur. Der stolze Besitzer führte uns, es wird alles in Handarbeit hergestellt. Auftraggeber sind meist Scheichs.

Es schließt sich eine zweistündige flotte Fahrt zum Wadi Bani Khalid an, rechts sind die Ausläufer des östlichen Hajar-Gebirges, sonst sehr flach. Dann sehr steile Fahrt über einen 760 m hohen Pass, der Kofferanhänger wird vorher abgehängt und bei der Rückfahrt wieder

mitgenommen.
Im Wadi finden wir tolle tiefe Wasserpools, die wieder zum Schwimmen einladen. Auch hier gibt es, wie an den beiden vorigen Wasserstellen, viele, viele kleine Fische, die die Schwimmer anknabbern, es ist lustig und kitzelt.

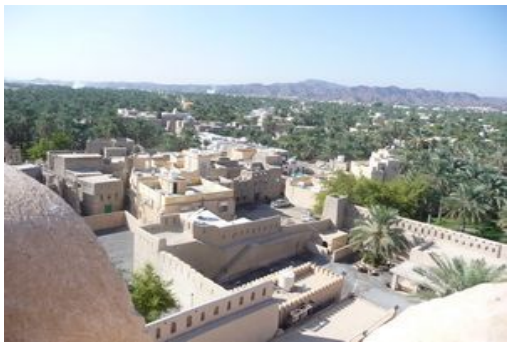
Am Rande der Sandwüste Ramlat al Wahiba steigen wir in Allradfahrzeuge um für eine begeisternde Fahrt zu unserem Sama Al Wasil Camp in der Sandwüste. Nach einer Pause in einem Beduinenzelt, (süße Kinder, sehr freundliche Beduinen, Kardamom-Tee) und Bezug der Bungalows (mit Dusche) geht es gleich zu einer tollen Dünenfahrt zum herrlichen Erlebnis des Sonnenuntergangs über den Dünen. Den Abend verbringen wir bei einem gemütlichen Grillessen (auch Kamelfleisch, gut) im großen Gemeinschaftszelt.
Übrigens: Diese Beduinen der „kleinen" Wüste (ca. 15000 qkm), wohnen am Rande der Wüste und fahren Allradfahrzeuge!!

Mittwoch 11. November
Leider müssen wir uns von der Wahiba-Wüste schon wieder verabschieden, fahren zurück zur Hauptstraße und steigen wieder in unsren Kleinbus um. Fahrt durch schroffe Berglandschaften nach Ibra, wo wir den mittwochs stattfindenden Frauenmarkt besuchen. Hier sind Männer unerwünscht, es verkaufen ausschließlich Frauen an Frauen: Stoffe und Kleider, Haushaltswaren, Kosmetika, Gewürze.
Unterwegs besichtigen wir wieder zwei der 500 Festungen: Nur von außen Bahla, die älteste aus dem 12. Jh., mit 12 km langer Mauer. Sie wird noch restauriert und ist Weltkulturerbe. Nach dem Mittagessen in einem kleinen Restaurant Weiterfahrt zu einer der schönsten Festungen des Oman: Jabrin, mit schönen Deckenmalereien, zwei Innenhöfe, errichtet 1670. Auch hier genießen wir die schöne Aussicht in die Umgebung.
Am Abend erreichen wir im Gebirge die Stadt Nizwa mit orientalischem Flair und beziehen gleich unsre Zimmer im Hotel Falaj Daris für zwei Nächte. Abendessen wie immer gut in einem arabischen Restaurant.

Donnerstag 12. November
Morgens Besuch der mächtigen Festungsanlage aus dem 9. Jh. mit dem alles überragenden Rundturm 30 m hoch, 45 m Durchmesser. Viele Wohn- und Schlafräume, Bäder, Küche, Vorratsräume, Gefängnis. Grandiose Ausblicke auf die Stadt, die benachbarte Moschee, die Gärten und Palmenhaine.

Nun geht es mit Geländewagen hinauf zum 3000 m hohen Jebel Shams, dem höchsten Berg Omans, teilweise wilde Fahrt bis auf 2000 m Höhe mit tollen Ausblicken. Das Plateau liegt oberhalb einer gewaltigen Schlucht, dem sog. Grand Canyon des Oman.
Anschließend besuchen wir das Bergdörfchen Misfah, sehr abgeschieden, sehr konservativ. Dort können wir bei einem kleinen Spaziergang das Falaj-Bewässerungssystem kennenlernen. Dieses Bewässerungssystem wurde von über 2600 Jahren von den Persern eingeführt. Das kostbare Wasser wird über Kanäle verteilt, die teilweise wie

Bergwerksstollen unter der Erde verlaufen.
Anschließend besuchen wir noch die alte Stadt Al Hamra, Spaziergang durch den Ortskern mit den mehrstöckigen Lehmhäusern, die leider allmählich dem Verfall preisgegeben sind. In einem der Privathäuser ist das Bait Al Safa Museum eingerichtet. Hier ist sehr anschaulich das einstige Oasen-Leben dargestellt. Die Einrichtung besteht aus traditionellen Möbeln und Ausstattungsgegenständen. Zwei freundliche Frauen, die sich auch problemlos fotografieren lassen, zeigen diverse häusliche Arbeiten wie Brot backen, Kaffee und Gewürze mahlen, Gewinnung von Ölen und Essenzen …
Am späten Nachmittag fahren wir zurück nach Nizwa.



Freitag 13. November
Frühmorgens steht mit dem Besuch des traditionellen Tiermarktes ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Hier wird wie in mittelalterlichen Zeiten lautstark gehandelt und gefeilscht mit Kühen, Ziegen und Schafen. Anschließend besuchen wir noch den alten Souk, den Gewürzbazar mit den vielen exotischen Gerüchen und den Dattelmarkt. Hier gibt es sehr viele verschiedene Datteln und von den besten nehmen wir ein paar Packungen mit nach Hause für unsre Familie und Freunde die sich ums Haus gekümmert haben.
Auf der Rückfahrt nach Muscat kurzer Stopp bei der Festung Birkat Al Mauz (heißt Bananensee), hier gibt es entsprechend große Bananenplantagen und den mit 8 km längsten Falaj.

Inzwischen ist es dunkel geworden und wir haben noch eine Muscat-bei-Nacht-Tour. Die Fahrt führt zunächst zur großen Moschee und weiter zur Altstadt. Die ist zur Zeit besonders toll beleuchtet, da in der nächsten Woche das 45jährige Dienstjubiläum von Sultan Qaboos bin Said bin Taimur Al Said gefeiert wird.
Nach dem Abschiedsessen, wieder in einem traditionellen arabischen Restaurant, sehr üppig mit diversen Fleischplatten, Salaten, Gemüsen, Soßen geht es zum Flughafen zum Rückflug zum Heimatflughafen. Da unsere Maschine erst um zwei Uhr in der Früh fliegt, haben wir noch vier Stunden zu überbrücken. Alles läuft planmäßig und so landen wir nach einem siebenstündigen Flug pünktlich in München - nach einer sehr schönen, kurzweiligen und interessanten Reise!